

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Kultur
Dagmar Waizenegger, Telefon: 07071-204-1737
Gesch. Z.: 4/

Vorlage 87/2013
Datum 14.02.2013

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

Betreff: Sanierung des Uhland-Denkmal

Bezug: Vorlage 93/2012

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Ludwig Uhland gilt als einer der wichtigen Dichter der deutschen Romantik. Er wurde im 19. Jahrhundert neben Goethe und Schiller als der dritte deutsche Nationaldichter betrachtet. Seine Lieder und Balladen, zumal in Zusammenhang mit vielen Vertonungen, waren kulturelles Allgemeingut. Der studierte Jurist erlangte nicht nur Bedeutung als Literat, sondern auch als Literaturwissenschaftler und Politiker. 2012 war ein doppeltes Uhlandjahr: im April jährte sich sein Geburtstag zum 225. Mal, und im November wurde an den 150. Todestag des großen Tübingers erinnert.

Bis heute sichtbarstes Zeichen der Verehrung des Dichters, Literaturwissenschaftlers, Juristen und Politikers Ludwig Uhland ist das „Nationaldenkmal der Deutschen“ in der Tübinger Uhlandstraße. Vom Dresdner Bildhauer Gustav Kietz entworfen, wurde es rund zehn Jahre nach Uhlands Tod eingeweiht. Das Denkmal ist dringend renovierungsbedürftig. Eine Spendenaktion, die im Januar 2013 vorläufig abgeschlossen wurde, erbrachte einen Erlös von 500 Euro, was bei Weitem nicht für die vollständige Finanzierung der Sanierung ausreicht. Da auch in diesem Jahr voraussichtlich keine größere Summe mehr eingeworben werden kann, wird die Stadtverwaltung im Haushalt 2014 die benötigten Gelder für eine Sanierung einstellen.

Ziel

Das spätklassizistische Uhlanddenkmal ist renovierungsbedürftig. Das Standbild sollte gereinigt und das Denkmal als Ganzes saniert werden. So kann auch die weitere Aufwertung des Platzes der Stadt Monthey, die 2012 bereits mit einer Pflanz- und Pflegeaktion der Deutschen Gesellschaft für Garten-

kunst und Landschaftskultur begonnen wurde, fortgesetzt werden.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die historische Gestaltung des heutigen Platzes der Stadt Monthey ist Teil einer Planung des damals angesehensten Architekten Württembergs, Christian Friedrich von Leins, aus dem Jahre 1865. Mittelpunkt der Anlage ist das Uhland-Denkmal. Bereits eine Woche nach Uhlands Tod gründete sich ein Verein, der sich zum Ziel setzte, ein Denkmal für den Dichter zu errichten. Die Finanzierung wurde ermöglicht durch eine Geldsammlung im gesamten deutschen Sprachraum, sogar bei den Auswanderern in den Vereinigten Staaten warben die Tübinger um Spenden. Um eine qualitätvolle Arbeit zu garantieren, wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben und eine prominent zusammengesetzte Jury entschied über die eingereichten Entwürfe. Der Universitätsstadt Tübingen wurde das Denkmal 1873 zusammen mit einer bedeutenden Summe übergeben, mit der Auflage, das Denkmal und seine Umgebung stets in würdiger Weise zu unterhalten. Das Denkmal gehört zu den besten Lösungen, die in dieser Zeit für Dichterdenkmäler gefunden wurden. Der Dresdner Bildhauer Gustav Kietz (1824-1908), der auch das Reutlinger List-Denkmal schuf, stand in der Tradition von Christian Daniel Rauch, einer der einflussreichsten Bildhauer des deutschen Klassizismus. Das Denkmal weist starke Beschädigungen und Verschmutzungen auf und ist dringend sanierungsbedürftig.

2. Sachstand

Im Oktober 2012 hat die DGGL eine Pflanzaktion unter dem Motto „..... damit etwas bleibt!“ erfolgreich durchgeführt. Mitglieder der DGGL haben Blütenesseln und Blumenzwiebeln gepflanzt und die Aufenthaltsqualität des Platzes um das Uhland-Denkmal verbessert. Der Fachbereich Tiefbau wird im Laufe dieses Jahres die Sitzbänke am Denkmal erneuern.

Die Stadtverwaltung hat das Standbild und die Einfriedung von zwei Restauratorinnen begutachten und einen Kostenvoranschlag erstellen lassen. Eine erste Einschätzung hat ergeben, dass neben einer gründlichen Reinigung, Farbentfernung und der Behebung von Schäden, auch Rissverfüllungen und Ergänzungen im Mörtel notwendig sind. Die erforderlichen restauratorischen Arbeiten betreffen die Skulptur, den Steinsockel und die Einfriedung. Die Kostenschätzung beläuft sich auf 30.000 Euro. Aufbau und Unterhalt von Gerüst und Bauzaun sind nicht eingerechnet.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Stadtverwaltung sieht sich in der historischen Verantwortung das bedeutende Denkmal zu erhalten. Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Sanierung des Denkmals mit Spendengeldern finanziert werden kann, beabsichtigt die Verwaltung im Haushalt 2014 die notwendigen Mittel einzustellen. Im laufenden Jahr wird weiterhin versucht Spenden zu akquirieren und es werden die notwendigen Vorarbeiten für die Sanierung erfolgen, u. a. soll das Denkmalamt hinzugezogen werden.

4. Lösungsvarianten

Auf die Restaurierung des Uhland-Denkmal wird verzichtet und damit irreparable Schäden in Kauf genommen. Auch die Gesamtwirkung des Platzes würde damit beeinträchtigt werden.

5. Finanzielle Auswirkung

Bei der Sanierung ist, gemäß der bisherigen Kostenvoranschläge, mit einem Aufwand von 30.000 bis 40.000 Euro zu rechnen.

6. Anlagen

Bericht

1. Anlass/Problemstellung

2. Sachstand

3. Vorgehen der Verwaltung

4. Lösungsvariante

5. Finanzielle Auswirkung

6. Anlagen: